

17.14

Kellner



Rom, 9. Januar 1921.

45885

Via Po. 7A.

Verehrter Herr Professor,

Ich benutze die Gelegenheit der Reise meines
 Freundes Herrn L. Rossini nach Budapest, um ihm
 diesen Zeilen anzuvertrauen, da ich fürchte, daß mei-
 ne früheren Zusendungen (ein Brief vom Juni v. J., in wel-
 chem ich Ihnen für die Gabe zweier Abhandlungen meinen
 aufrichtigsten Dank sprach, und einen Sonderdruck von Ende
 Juli) die nicht erreicht haben.

Auch Vallino, der Ihnen vor einigen Monaten eine
 Auffgatz überreicht hat, weiß nicht, ob Sie denselben
 erhalten haben, und selbst Gritti jagte mir neulich,
 daß ihm seit langer Zeit jede Nachricht von Ihnen
 fehlt. Ich hoffe, daß mir die Schwere der Post-
 verbindungen die Schuld daran trägt, und daß
 Ihre Liebenswürdigkeit unversehrt bleibt. Ich weiß wohl,
 daß Ihnen in den letzten Zeiten weder an Rörperli-
 chen noch an geistigen Seiten gefehlt haben: beide
 sind jetzt hoffentlich schon längst vorüber, und ich
 spreche den wärmsten Wunsch aus, daß Ihnen die

1891
No. 9. 11



Zukunft einen langen und glücklichen Leben, sowohl für die Freude Ihrer Familie als für den Ruhm der Wissenschaft, gewähren möge.

Ich werde mir gefatten, Ihnen ein Paar Kleinigkeiten, die jetzt im Druck sind, baldmöglichst zuzuschicken: leider sind auch bei uns die ungenügende Kosten des Papiers und des Druckes ein schweres Hindernis zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten.

In der Hoffnung, von Ihnen die besten Nachrichten vernehmen zu können, bleibe ich, in hoher Verehrung und höchster Achtung.

Ihr sehr ergebener

G. Lindella